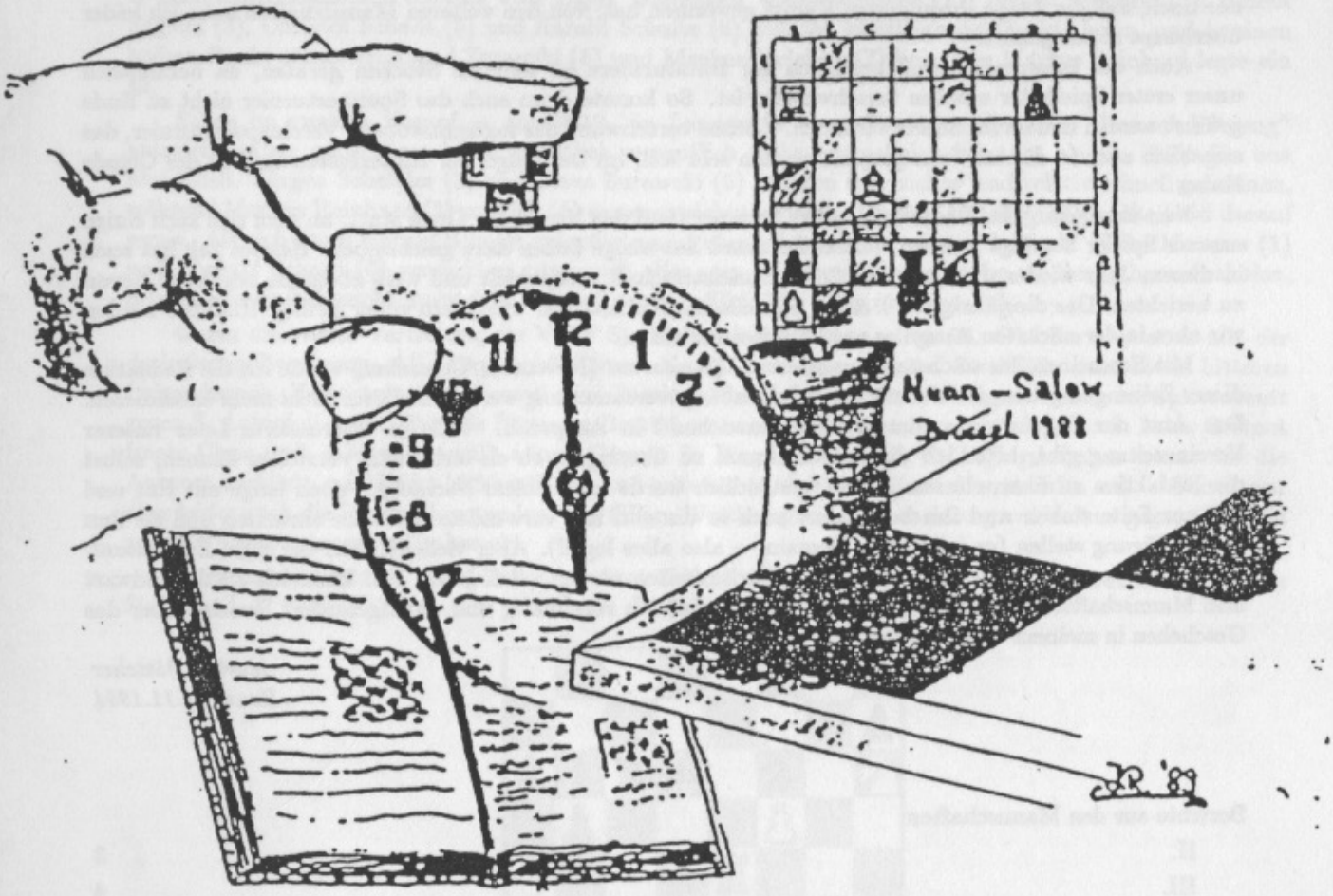
tbb@thor.gmd.dk400.de

SCHACHCLUB BONN/BEUEL

vormals Bonner Schachgesellschaft "August Wilhelm von Schlegel"
und Dollendorf/Vilicher Schachgemeinschaft Beuel 1946



En passant 5/94

September/Oktober 1994

gabidie@s.com

Liebe Schachfreunde,

die Saison ist nun in vollem Gange, und für viele unserer Mannschaften hat sie ganz verheißungsvoll angefangen. Die Praxis, daß die Berichte vom Mannschaftsgeschehen ohne meine Aufforderung geliefert werden sollten, hat erwartungsgemäß — bis auf zwei löbliche Ausnahmen — nicht funktioniert; die erste Mannschaft hat nicht einmal einen ausdrücklich verabreden Termin zum Einreichen eines Berichts einhalten können. Na ja, vielleicht klappt es das nächste Mal besser.

Jedenfalls hat die Erste bisher alle ihre Kämpfe gewonnen, während die Zweite durch zwei Dauerausfälle schwer gezeichnet ist, aber trotzdem noch den einen oder anderen Punkt ergattern konnte. Die Dritte hatte es bisher mit sehr schweren Gegnern zu tun, gegen die aber auch zwei Mannschaftsunentschieden heraussprangen. Schließlich kämpft noch unsere altersbedingt ausgedünnte U-20-Jugendmannschaft sehr tapfer in der NRW-Liga und und hält mit derzeit 4 : 4 Punkten noch recht gut mit. Ansonsten weiß ich nur noch, daß die Achte ihren ersten Kampf gewonnen hat; von den weiteren Mannschaften habe ich leider überhaupt nichts gehört.

Auch der Informationsfluß bezüglich der Blitzturniere ist sehr ins Stocken geraten, da bekanntlich unser erster Spielleiter spurlos verschwunden ist. So konnte denn auch das Sommerturnier nicht zu Ende geführt werden und ist im Sande verlaufen. Ebenso verschwand das sagenumwobene Vereinspokalturnier, das angeblich auch in diesem Jahr gespielt worden sein soll, im Dschungel der Hinterlassenschaften des Claude Kaber.

Nun aber genug der Beschwerden. Im Sommer fand das Neuwieder Open statt, an dem sich auch einige unserer Spieler beteiligt haben; Markus Reinhard hat einige Zeilen dazu geschrieben. Helmut Zeh hat auch in diesem Jahr wieder die Deutsche Seniorenmeisterschaft mitgespielt und weiß ebenfalls begeistert davon zu berichten. Das diesjährige 6. Bonner Schnellschachturnier war wieder ein voller Erfolg. Hierüber werden wir aber in der nächsten Ausgabe ausführlicher berichten.

Mit Erscheinen der nächsten Ausgabe von *En passant* (November/Dezember) werde ich die Redaktion dieser Zeitung abgeben; auf der nächsten Jahreshauptversammlung werde ich hierfür nicht mehr kandidieren. Das Amt des Jugendwarts nimmt mich hinreichend in Anspruch. Falls es interessierte Leser unserer Vereinszeitung gibt, bitte ich diese doch einmal zu überlegen, ob sie sich nicht vorstellen können, selbst die Redaktion zu übernehmen. Selbstverständlich werde ich meinem Nachfolger noch lange mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihn bei Bedarf auch in die von mir verwendete Software einweisen und sie ihm zur Verfügung stellen (es ist Public Domain — also alles legal!). Aber vielleicht hat der neue *En-Passant*-Redakteur ja ohnehin bessere technische Möglichkeiten als ich. Auf jeden Fall kann ich als Jugendwart und Mannschaftsführer der Zweiten versprechen, daß ich regelmäßig und unaufgefordert Berichte über das Geschehen in meinem Wirkungsbereich liefern werde.

Markus Böttcher
Bonn, 01.11.1994

Inhalt:

Berichte aus den Mannschaften
- II. 3
- III. 4
- IV. 5
- U 20 6
- U 15 8

Ankündigung: Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaften 8

Blitzturniere 8

Deutsche Seniorenmeisterschaft 1994 10

Neuwieder Open 1994 12

Tag der Offenen Tür im GHH 13

Kombinationsecke 13

Die "Weisenknaben" der Zweiten ...

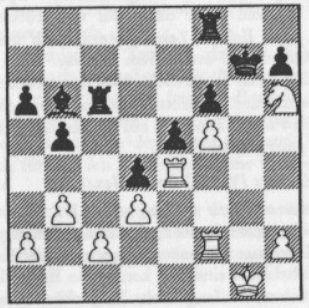
Die zweite Mannschaft war ursprünglich mit dem Ziel in die Saison gestartet, den Abstieg der letztjährigen Zweiten zu rächen und — nachdem die Erste nach dieser Saison in die NRW-Liga aufsteigen wird (...) — wieder einen Vertreter in der Oberliga zu stellen. Denkste! Bülent Sağlam zieht sich aufgrund schulischer Probleme (so jedenfalls die offizielle Begründung) vorläufig ganz aus dem Spielbetrieb zurück, und unser erster Spielleiter — ein gewisser Claude Kaber — ist von Schach zu Versteckspielen gewechselt und hat sich durch sein Verhalten, mit dem er — wenn Thorsten Hennings nicht noch in letzter Minute die Mannschaftsmeldungen an die Spielleiter nachgeschoben hätte — den Verein vom gesamten Mannschaftsspielbetrieb ausgeschlossen hätte, ohnehin vom Spielen in einer unserer Mannschaften disqualifiziert.

Im ersten Kampf konnte sich die Mannschaft jedoch wenigstens noch auf Bülent verlassen, und da gab es auch einen deutlichen 6:2-Sieg über Bayer Dormagen. Heiko Mertens (1), Jürgen Schettler (2), Bülent Sağlam (3), Christof Schadt (6) und Harald Schultz (8) konnten jeweils ganze Punkte holen, und je einen halben Punkt steuerten Claad Zurawski (5) und Markus Melchers (7) bei. Nur Markus Reinhard legte ein Ei.

Schon im zweiten Kampf — am 09.10. in Langenfeld — mußte dann die neue "Stammbesetzung" antreten. Aber auch diese hätte eigentlich wesentlich mehr herausholen können, als am Ende für uns übrigblieb. Jürgen Schettler (2) und Claas Zurawski (5) konnten sehr sicher und relativ schnell gewinnen, während Markus Reinhard (3) und ich (4) genauso sicher verloren. Markus Melchers (7) spielte bald darauf remis. Als sich dann Harald Schultz veropferte und ebenfalls verlor, wurde es kritisch. Heiko Mertens (1) und Christof Schadt (6) versuchten zwar noch alles, um aus ihren Partien mehr als Remis herauszuholen, aber es war einfach nicht mehr drin. So hieß es schließlich $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ gegen uns.

Gegen die zweite Vertretung der VdSF Stadtverwaltung reichte es am 23. Oktober aber auch mit der dezimierten Besetzung. Allerdings behält dieser Kampf wohl wegen zweier Streitfälle einen etwas bitteren Beigeschmack. Heiko entschied diesmal zwei Partien. Zuerst gewann er seine eigene Partie am Spitzenbrett gegen S. Antonioli, um später die Partie an Brett 5 zu unseren Ungunsten zu entscheiden: In hoher Zeitnot fragte Claas (mit 4 Mehrbauern!) seinen Gegner R. Wagner, ob schon 40 Züge geschehen seien. Als die Antwort ausblieb, griff Heiko hilfsbereit ein und antwortete, daß die Zeitnot überstanden sei. — Damit war aber leider auch die Partie überstanden. Die fällige Wettkampfleiterentscheidung auf Verlust gegen Claas ist gemäß Turnierordnung völlig korrekt.

Kurz vorher hatte — ebenfalls in extremer Zeitnot — Markus' Gegner M. Nolden zunächst in dieser Stellung



das hübsche vierzügige erstickte Matt 1. ♖g2+, ♔h8; 2. ♖g4, ♖6c8; 3. ♖g8+, ♖×g8; 4. ♘f7 # nicht gesehen und ließ sich wenige Züge später selbst einzügig mattsetzen.

Unser Ersatzspieler Thomas König verlor dann bald gegen H. Delion; und bei mir zeichnete sich der nächste Streitfall ab: Denn mein Gegner und ich waren erstaunlicherweise zehn Minuten früher in die

Zeitnotphase gekommen, als dies an allen anderen Brettern geschah. Offenbar war irgend etwas an den Uhren nicht ganz in Ordnung. Schon nach wenigen Zügen hatten wir die Uhr ausgetauscht, nachdem wir festgestellt hatten, daß die Uhr meines Gegners zu zaghaftes Drücken mit Nicht-Stehenbleiben bestrafte, was aber höchstens eine oder zwei Minuten ausmachen konnte, in denen beide Uhren gleichzeitig liefen.

Ich hatte nach überstandener Zeitnot im Endspiel ♗ gegen ♘ zwei Mehrbauern, die noch dazu entfernte Freibauern auf der a- und b-Linie waren, und mein Gegner gab — unter Protest — auf. Sofort anschließend habe ich über die Laufzeit einer Stunde die Genauigkeit der beiden Uhren, die während der Partie für meinen Gegner gelaufen waren, überprüft und während dieser Stunde bei beiden Uhren keine Abweichung gegenüber meiner Armbanduhr feststellen können. Wenn also eine Uhr zu schnell gelaufen ist, dann kann es nur meine eigene gewesen sein. Insofern darf ich mir diesen Punkt mit reinem Gewissen gutschreiben.

Nach der Zeitkontrolle hatten Christof und Harald große Schwierigkeiten in ihren Endspielen. Aber Christofs Gegner kam nicht auf die Idee, den Trumpf seines Freibauern sofort auszuspielen, und auch Haralds Gegner hatte eine Abwicklung falsch berechnet, so daß beide Partien remis endeten.

Beim Stand von 4 : 3 für uns mußte nur Jürgen noch seine Gewinnpartie nach Hause schaukeln, was inzwischen auch nicht mehr allzu schwierig war. Schließlich hieß es also 5 : 3 für uns, und es bleibt der Trost, daß die beiden Streitfälle nicht den Ausgang des Mannschaftskampfs entschieden haben.

Markus Böttcher

Saisonstart der dritten Mannschaft

SC Bonn/Beuel III - SV Hennef I 4 : 4

Zum Auftakt erwarteten wir die Auswahl der Hennefer. Gegenüber der letzten Saison spielten für Claude Kaber und Markus Böttcher jetzt Volker Schubert und Alexander Caspar. Beide waren allerdings heute nicht einsatzbereit. Einen der notwendigen Ersatzspieler bestellte ich leider an den falschen Spielort, so daß wir schon zu Beginn mit einem Punkt zurücklagen. Wie gewohnt, griff Miljenko auch diesmal bedingungslos an, so daß man auf den Ausgleich hoffen konnte. Hans-Bernd an Brett 8 sicherte alsbald den ersten halben Punkt.

Winold mußte sich schon früh eines starken positionellen Drucks erwehren, kämpfte aber noch fleißig. Mein Gegner warf in sonst ausgeglichener Stellung seine Randbauern nach vorne, um etwas Raum zu gewinnen. Nobert fühlte sich ebenfalls sehr wohl und bekam langsam die Oberhand. Bei Dr. Jörg war es für mich zunächst unklar. An Brett 1 führte der schwarze Angriff zu einem unmotivierten Figurenopfer von Weiß, wonach es bald $1\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$ stand.

Ich hatte inzwischen zufällig einen Bauern gewonnen, verpaßte aber die Chance, die Bauern gewinnbringend zu sortieren. Winold hatte dann der vorgerückten weißen Bauernkette nichts mehr entgegenzusetzen und gab auf. Bei Helmut Zeh entstand nach wechselvollem Verlauf ein Damen- und Läuferendspiel mit einzelnen Bauern und unsicherem weißem König. Der Gegner hatte allerdings nicht den richtigen Plan und schien eine ganze Weile nicht vorwärts zu kommen.

Als Norbert den Sack zumachte und an Brett 2 ebenfalls ein Remis herausprang, stand es 3 : 3. Wir einigten uns in den verbleibenden Partien nun auch auf Remis, da keine Aussicht auf Entscheidung bestand. Mit dem 4 : 4 können wir wohl ganz zufrieden sein.

SG Porz IV - SC Bonn/Beuel III $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$

In Köln würde es wieder etwas schwerer werden, zumal Dr. Peric nicht zur Verfügung stand. An Brett 1 bekämpfte Dr. Jörg lange die slawischen Bauern, so daß auf dem übrigen Brett zunächst wenig Bewegung war. Walter opferte früh einen Bauern, mußte aber länger nach der Kompensation suchen und hatte damit einige Zeit Probleme. Winold fabrizierte eine fast komplette Bauernkette, die nur auf der offenen g-Linie unterbrochen war. Diese schien Schwarz anfangs mehr Möglichkeiten zu geben. Mir ging nach der Eröffnung irgendwie der Platz aus, und die Entwicklung der Damenflügelbauern gegen einen starken ♗g2 dauerte ewig.

Norbert hielt die Spannung im Zentrum lange aufrecht, ohne daß eine Seite wesentliche Fortschritte machte. Helmut sorgte dagegen immer wieder mal für kleine Verwicklungen. An Brett 7 spielte Herr Rommel früh die Bauern nach vorne und wollte den gewonnenen Platz sogleich für einen kleinen Angriff nutzen. Bei Markus Albert tat sich nach symmetrischer Bauernstellung am Königsflügel nicht viel. Leider

entwickelte sich aus dem harmlosen Start nichts Gutes. Walter hatte nun noch größeren Bauernrückstand, und an Brett 1 standen die weißen Türme auf der offenen a-Linie plötzlich nicht mehr so gut.

An Brett 2 ging eine Qualität verloren; der erhaltene Mehrbauer war nicht so stark. Mein Gegner hatte in der Zeitnotphase schlecht getauscht und gab zur Sicherung des Königs einen Bauern. Nach Turmtausch hatte ich nun ein Damenendspiel mit einem Mehrbauern auf der a-Linie. Doch ich suchte mir den falschen Platz zum Verstecken meines Königs aus und begab mich der naheliegenden Gewinnchance.

Helmut hatte inzwischen einen Turm mit zwei Bauern gegen das Läuferpaar. Dies konnte jedoch den vorhandenen Freibauern optimal stützen, so daß er die Segel streichen mußte. Ähnlich erging es den beiden ersten Brettern. Herr Rommel konnte nach mühevoll absolvierter Zeitkontrolle einen Sieg einfahren. Bei Winold blieben am Ende neben den Bauern nur die Springer, und die blockierten sich erfolgreich zum Remis. Als ich das unvermeidliche Dauerschach erkannt hatte, war die deutliche Niederlage perfekt.

Es blieb eigentlich nur die Aussicht, vielleicht im dritten Versuch gegen die Stadtverwaltung doppelt zu punkten.

SC Bonn/Beuel III - VdSF I 4 : 4

Bis auf Dr. Peric waren wir erstmalig komplett, was gegen die stärker gewerteten Gegner auch notwendig schien. Walter konnte b4 ziehen und sich mit der Widerlegung der sofortigen Widerlegung beschäftigen. An Brett 1 gab es nach defensivem Beginn einen langen Kampf um die Zentrumsfelder. Winold rochierte wie sein Gegner lang, hatte aber seine Figuren alle am anderen Ende aufgestellt, so daß der Weiße gemächlich einen Angriff vorbereiten konnte. Als ich nach einer guten halben Stunde zum ersten Mal an Brett 4 kam, hatte Herr Schubert schon die Hälfte der schwarzen Figuren mit diversen Fesselungen am Königsflügel festgenagelt.

Norbert eröffnete mit einem kleinen Bauernsturm am Damenflügel, konnte aber seinen ♗b2 nicht recht entwickeln. Alexander machte keine Experimente und bewegte sich fast immer in symmetrischen Stellungen. Ich fand mich nach dem verschmähten Benoni in einer Art Sizilianisch wieder und mußte mich sofort um einen Isolani kümmern. Gleiches brachte Helmut seinem Gegner auch bei, doch konnte er sofort mit seinen Figuren den Druck verstärken. Herr Schubert verlegte kurzzeitig den Druck an den Damenflügel und baute neue, nunmehr entscheidende Fesselungen auf.

Weil Norbert nach Abtausch der anderen Figuren seinen eingeklemmten Läufer mit Drohungen am Damenflügel kompensieren konnte, machte er in Anbetracht seiner schlechten Zeit Remis. Zwischenstand war also $1\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$.

Helmut spielte sehr zügig weiter und hatte bald mehrere Bauern Vorsprung, nutzte aber ein Versehen des Gegners zum sofortigen Matt. Walter hatte sich erfolgreich verteidigt und bei Turm und Leichtfigur einen a-Mehrbauern behalten, dessen Umsetzung aber schwierig schien. Winold mußte zur Abwehr der Mattdrohungen tauschen und dabei einen Doppelbauern zulassen, besetzte aber mit den Schwerfiguren sofort die wichtigste Linie und war recht zuversichtlich.

Dr. Jörg hatte nunmehr einen Freibauern im Zentrum, der sich aber gegen viele Figuren durchsetzen mußte. Alexanders Stellung war immer noch ausgeglichen, doch hatte er extreme Zeitprobleme. Ich konnte meine Bauern auflösen und hatte ein Turmendspiel mit freiem a-Bauern. Als Winold seine Stellung sichern konnte und bei Dr. Jörg kein Nachteil zu erkennen war, lag ein Sieg im Bereich des Möglichen. Doch Alexander stellte Sekunden vor der Zeitkontrolle den Turm ein, und Walter hatte noch mehr Bauern getauscht, was zum forcierten Remis führte. Ich hatte auch keine Perspektiven auf einen Sieg mehr, also stand es nun $3\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$.

Überraschend ging die Partie an Brett 1 noch verloren; dafür war an Brett 3 nichts mehr los. Es gab wieder ein 4 : 4. Wenn auch die Gegner alle zum Vorderfeld gehörten, wäre ein Sieg doch langsam vonnöten. Demnächst geht es allerdings gegen den Aufstiegsfavoriten Lohmar, so daß wir wohl noch einmal kleine Brötchen backen werden.

Christof Böning

IV. Mannschaft

Die IV. Mannschaft konnte einen guten Start in die Bezirksligasaison verbuchen. Zu Gast im Brückenforum war zunächst der SC Turm Königswinter I, der aber seine beiden ausländischen Spieler und zwei weitere erfahrene Mitkämpfer nicht mehr in ihren Reihen hatten. Dafür rückten ein erfolgversprechendes Jugendtalent und einige alte Mitstreiter aus anderen Mannschaften nach.

Auch bei uns hatte sich die Mannschaftsaufstellung erheblich geändert. So spielt Frank Feig überhaupt nicht mehr für uns, und Arno Krechel wollte nicht in der Stamm-Acht spielen. Neu in die Mannschaft kamen Gerhard Winter und Thomas Dietz, die in der vergangenen Saison am 1. und 2. Brett in der Bezirksklasse siegreich und tapfer kämpften.

Beim ersten Spiel mußte die Mannschaft auf Hartmut Kaltofen und Arnulf Weingarten verzichten, die aber hervorragend durch die Auswechselspieler Thorsten Hennings und Markus Albert kompensiert werden konnten. Der erste Sieg des Tages ging an Turm Königswinter. In der Partie von Peter Roemer entstand ein Damenbauernspiel, und ehe es richtig interessant wurde, stellte Peter Roemer eine Qualität ein und gab sofort auf.

Diese Führung der Königswinterer konnte Wolter gegen Alfred Schwarz ausbauen, der in ausgeglichener Stellung plötzlich seine Dame vom Brett verabschiedete. Den Anschlußpunkt kassierte Markus Albert — eine Partie, in der ich nie wußte, ob Markus auf Gewinn oder auf Verlust stand. Das gleiche Problem hatte Markus allerdings auch selbst. Höppner opferte und/oder stellte Material ein für Königsangriff. Doch Markus gab etwas von der Beute wieder zurück und siegte.

Den Ausgleich markierte Dr. Gebler. In der französischen Abtauschvariante konnte er die e-linie in Besitz nehmen und durch Eindringen auf e7 zu entscheidendem Angriff kommen. Ich selbst hätte zu diesem Zeitpunkt eigentlich schon aufgeben können; meine Partie stand jenseits von Gut und Böse. Aber ich wollte den Königswinterern keine nochmalige Führung ermöglichen.

Die Wende zu unseren Gunsten kam durch Thorsten Hennings. Er hatte seinen Gegner G. Thießen überzeugend auf dem ganzen Brett überspielt, hatte Raumvorteil, stieß seinen e-Bauern in die gegnerische Stellung vor und eroberte in der unharmonischen weißen Stellung Material. Eine der chaotischsten Partien war die von Gerhard Winter. Erst opferte sein Gegner seinen Läufer auf h2 — das klassische Läuferopfer —; einige Züge später kam das "winterliche" Gegenopfer auf h7 mit Gefangennahme eines umherirrenden Springers. Bald danach hieß es: Sieg für Gerhard!

Der Siegtreffer gelang Thomas Dietz. In der Französischen Verteidigung war es zunächst der Königswinterer, der mehr vom Spiel hatte und besser stand. Doch er fand den gewinnenbringenden Schlag gegen Thomas' passive Stellung nicht. Als er seine Stellung davonschwimmen sah und unruhig wurde, lief er in die vorbereitete Falle hinein und mußte die Dame opfern. Der letzte Punkt dieser Begegnung ging schließlich an meinen Gegner Dirk Rohleder.

Hans-Bernd von der Lippe

Am 23. 10. besiegte die IV. noch den SC Empor Maulwurf mit 5 : 3. (d. R.)

Jugend U 20

Unsere U-20-Jugendmannschaft war in der letzten Saison in die NRW-Liga aufgestiegen und muß in dieser Saison verschmerzen, daß der unerbittliche Alterungsprozeß auch vor Heiko Mertens und Markus Reinhard nicht halt macht. Hinzu kommt, daß der Rückzug von Bülent Sağlam die Jugendmannschaft wahrscheinlich noch wesentlich härter trifft als unsere Zweite.

Für den ersten Jugendkampf stand noch die Stammbesetzung zur Verfügung, aber gegen die starke Mannschaft aus Unna reichte es trotzdem nicht. Bülent (1) veropferte sich und verlor; Claas (2) erreichte remis. Ingo (3) und Vitali (4) eroberten je einen Minuspunkt. Mario (5) spielte ein solides Remis; Volker (6) stellte im gewonnenen Endspiel einen Turm ein, was sich doch sehr unvorteilhaft auf das Resultat auswirkte.

Nur unser Mädchen- und das U-15-Brett, Katrin Gaßner und Robert Philipowski, holten sicher zwei Punkte und sicherten so wenigstens noch das ehrenhafte $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$.

In der nächsten Runde traten die Lippstädter, die hätten nach Bonn kommen müssen, gar nicht erst an; so hieß es also 8 : 0 kampflos für uns.

Am Wahlsonntag hinterließen wir in Recklinghausen sicher einen sehr guten Eindruck, aber leider auch zwei Punkte. Brett 1 blieb unbesetzt, da wir bis zum Schluß noch gehofft hatten, daß Bülent wenigstens die Jugendmannschaft nicht ganz im Stich lassen würde. Claas' Gegner an Brett 2 mißhandelte die Eröffnung und wurde dafür entsprechend bestraft. Wieder konnten Katrin und Robert zwei Punkte einfahren, auch wenn Katrin zu Anfang ein paar Probleme hatte. Roberts Sieg war nie gefährdet.

Vitali (4) kam nicht so recht in die Partie hinein und verlor klar. Volker (6) hatte eine immer mehr oder weniger ausgeglichene Stellung und holte ein sicheres Remis. Bei Mario (5) wogte es dagegen mehrfach hin

und her: Er hatte erst — scheinbar ohne Kompensation — zwei Bauern verloren, bekam dann aber starken Angriff, der hätte entscheiden sollen. Aber die richtige Fortsetzung war doch zu schwierig zu finden, und das Endspiel mit zwei Minusbauern war dann verloren.

Schließlich blieb noch die Partie von Ingo (3). Er hatte die Eröffnung ein bißchen verpatzt und einen Bauern verloren, bekam dafür aber erstaunlich gutes Spiel. Im Laufe der Partie konnte er den Bauern zurückerobern, und ein Remis schien fast sicher. Eine kleine Unaufmerksamkeit machte diese Hoffnugen dann aber zunichte, so daß wir uns wieder einmal $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ geschlagen geben mußten.

Aber am 30. Oktober kam unsere U-20-Crew dann endlich zu unserem ersten erkämpften Sieg. Die Jugend der SF Dortmund-Brackel wurde nach der letzten Saison noch viel radikaler ausgedünnt als unsere und hatten die meisten ihrer Jugendtalende altersbedingt ausmustern müssen.

Auf unserer Seite hatte dafür ein paar Tage vor dem Kampf Bülent endgültig dem Verein den Rücken zugekehrt und seinen Austritt erklärt. Für ihn kam Oliver Spata am 6. Brett in die Mannschaft (Die Bretter 7 — Mädchenbrett — und 8 — U-15-Brett — bleiben von Auswechslungen unberührt; deshalb muß der Auswechselspieler an Brett 6 eingesetzt werden.); allerdings rief am Morgen noch Volker an, daß er krank geworden sei. Für ihn konnte natürlich dann kein Ersatz mehr gefunden werden. Wir starteten also gleich mit einem 1:0-Rückstand.

Ziemlich bald geriet Oliver in vernichtenden Königsangriff und wurde mattgesetzt. Katrin dagegen war ihrer Gegnerin von Anfang an überlegen, eroberte früh einen Bauern, und einige Züge später stellte ihre Gegnerin einzügig noch eine Figur ein. Da abzusehen war, daß der Kampf noch lange dauern würde, verzichtete sie auf das sich im nächsten Zug anbietende Matt in zwei, um die sich anbahnende Langeweile nicht noch unnötig zu verlängern (...) Mit ♖ gegen ♖, ♘ und sechs Bauern hatte ihre Gegnerin aber trotzdem bald keine Freude mehr an der Partie.

Nun stand nur Mario (4) noch stark gefährdet; bei allen anderen konnten wir sehr optimistisch in die Zukunft blicken. Mario hatte während des ganzen Partieverlaufs zu kämpfen, um seine Figuren beieinanderzuhalten, aber irgendwann wurde der Druck auf seine Stellung zu stark, und es hieß schon 3 : 1 gegen uns. Jetzt durft kein Ausrutscher mehr passieren! Claas (1) stand klar besser. Ingo (2) hatte als Schwarzer trotz Pirc-Verteidigung ausgeglichen; aber seine ca. 400 DWZ-Punkte Vorsprung ließen uns doch hoffen, daß vielleicht mehr als Remis drin sei.

Vitali (3) hatte sich einen zwischengeopferten Bauern unter Figurenopfer zurückgeholt. Wie sich in der Analyse zeigte, war das Figurenopfer zwar inkorrekt; das war aber ziemlich schwierig zu sehen, und seine Gegnerin glaubte ihm, daß die Figur nicht zu nehmen sei. Die so am Leben gebliebene Figur erlaubte ihm bald darauf starken Angriff, mit dem er eine zuerst eine Qualität und nach Generalabtausch wenig später noch zahlreiche Bauern und den Punkt zum 3 : 2 gewinnen konnte. Robert (8) hatte während der ganzen Partie ziemlich harmlos gespielt und ein Läuferendspiel erreicht, das eigentlich remis war.

So spielten sie nun eine Weile in der Hoffnung, daß sich bei einer der beiden Remispartien die Waage doch noch zur "richtigen" Seite neige. Und so geschah es dann auch, als Roberts Gegner zuerst freiwillig die Läufer abtauschte und Robert in dem entstehenden Bauernendspiel die weiter vorgeschobenen Bauern und viele Reservetempi hatte. Bei genauem Hinsehen zeigte sich zwar, daß das Endspiel objektiv immer noch nicht gewonnen war, was Robert aber nicht davon abhielt, es trotzdem zu gewinnen. — 3 : 3. Jetzt durfte Ingo beruhigt Remis annehmen. In der Partie waren die Bauernlinien fest ineinander verkeilt und die offenen Linien auf beiden Seiten zuverlässig gesichert. — Auch 400 DWZ-Punkte Vorsprung schützen nicht vor Remis.

Claas hatte im Laufe dieser Zeit seinen Gegner langsam, aber sicher total überspielt, hatte mittlerweile im Läuferendspiel drei Bauern mehr, und eigentlich war der Widerstand jetzt zwecklos. Bei drei Minusbauern nützen auch die ungleichfarbigen Läufer nichts mehr; allerdings mußte Claas deshalb immer noch aufpassen, und es dauerte noch eine gute Stunde, bis endlich der Endstand von $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$ für uns feststand.

Jetzt sieht es für uns mit 4 : 4 Mannschaftspunkten und einem sehr guten Brettpunktverhältnis wieder ganz vernünftig aus, und der direkte Klassenerhalt (ohne Relegationsrunden, in die die 6.-, 7.- und 8.-platzierten der zehn Mannschaften müssen) ist ein realistisches Ziel. Bleibt noch zu erwähnen, daß Katrin und Robert (Brett 7 und 8) bisher 100 % aus ihren drei Partien geholt haben!

Markus Böttcher

Jugend U 15

Die U-15-Jugendmannschaft hatte bisher erst ein Spiel, nämlich am 15.10. in Bad Godesberg, nachdem in der ersten Runde Bayer Leverkusen nicht angetreten war, weil keine Spielberechtigung für die Leverkuser Spieler vorlag. In Godesberg schaffte unsere U 15 ein sehr erfreuliches 2:2-Unentschieden, wobei Robert Philipowski an Brett 1 gegen Michael Blum ebenso wie Raffael Schiwietz am 2. Brett gegen Jan Kopp Remis spielten.

Einen schönen Sieg konnte Wim Maibaum an Brett 4 einfahren. Lukas Salomon war sich 55 Minuten nach Beginn des Kampfes seines kampflosen Sieges schon fast sicher, als sein Gegner plötzlich doch noch auftauchte. Das Warten hatte ihn dabei ziemlich nervös gemacht, und sein Gegner ließ sich durch die fehlende Bedenkzeit nicht aus der Ruhe bringen, so daß die Partie leider für Lukas verlorenging.

Markus Böttcher

Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften

Wir veranstalten vom 26. — 31. Dezember d. J. die Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften 1994 im Haus Venusberg, (Haager Weg 28 – 30). 12 Mannschaften aus der ganzen Bundesrepublik kämpfen um den Titel des Deutschen Meisters der Vereinsjugendmannschaften. Eine Veranstaltung mit etwa 100 jugendlichen Schachspielern verlangt natürlich enormen Arbeitsaufwand, den die kleine Gruppe von vier Leuten, die bisher mit den Vorarbeiten beschäftigt ist, nicht alleine bewältigen kann. Insbesondere für alle möglichen Arbeiten, die während der Veranstaltung anfallen, brauchen wir unbedingt noch Mitglieder, die bereit sind, mit zuzupacken. Die Runden beginnen jeden Tag um 14.00 Uhr. Zu den aufwendigsten Dingen, die wir in diesen Tagen zu tun haben, gehört die Eingabe aller gespielten Partien am selben Tag in den Computer zur Erstellung eines Bulletins. Wer uns wenigstens für ein paar Tage zur Hand gehen kann, melde sich doch bitte entweder bei mir (Tel.: 02 28 / 46 80 10 p. oder 52 54 28 d.) oder bei Thorsten Hennings (Tel.: 02 28 / 63 87 11 p. oder 0 22 41 / 14 32 10 d.).

Und natürlich erhoffen wir uns reges Interesse von allen Vereinsmitgliedern. Es macht doch einen sehr komischen Eindruck, wenn vom ausrichtenden Verein (einer der größten der Bundesrepublik) außer seinen Jugendlichen nur ~~durch~~ vier oder fünf Mitglieder auf einer solchen Veranstaltung erscheinen — so wie es beim Bonner Jugendopen ja leider die traurige Realität ist (aber nicht bleiben muß!).

Monatsblitzturnier Oktober 1994

Vorrunde A			Vorrunde B			Vorrunde C		
1.	Gikas	6½	1.	Heidenfeld	7½	1.	Seedorf	5½
	Horstmann	6½	2.	M. Reinhard	6		Dehmel	5½
3.	Neese	6	3.	Schettler	5½	3.	Behl	5
4.	Akstinat	5½	4.	W. Kasper	5	4.	Lewerenz	4½
5.	Gessinger	4½	5.	Görgen	4½		König	4½
6.	T. Reinhard	3	6.	Winter	3	6.	Wagner	1
7.	Breuer	2	7.	Eich	2½		Olayzola	1
8.	Obers	1	8.	Vikt. Stier	1		A. Caspar	1
	U. Schumacher	1		Waller	1			

Endrunde A

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	Rang
1	Seedorf	X	1	0	1	½	½	0	1	½	0	4½	4. – 6.
2	Behl	0	X	1	1	0	½	0	1	1	½	5	3.
3	Tucholke	1	0	X	0	1	½	0	0	1	1	4½	4. – 6.
4	Büttgen	0	0	1	X	½	0	½	1	1	0	4	7.
5	Melchers	½	1	0	½	X	0	0	1	½	1	4½	4. – 6.
6	Schettler	½	½	½	1	1	X	1	½	1	1	7	2.
7	Heidenfeld	1	1	1	½	1	0	X	1	1	1	7½	1.
8	M. Reinhard	0	0	1	0	0	½	0	X	1	1	3½	8.
9	Gikas	½	0	0	0	½	0	0	0	X	1	2	10.
10	Neese	1	½	0	1	0	0	0	0	0	X	2½	9.

Endrunde B

		1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Rang
1	Zeh	X	0	1	1	1	0	1	1	5	3.
2	Wagner	1	X	1	0	1	1	1	1	6	1. – 2.
3	Obers	0	0	X	0	1	0	0	1	2	6. – 7.
4	Akstinat	0	1	1	X	1	1	1	1	6	1. – 2.
5	Eich	0	0	0	0	X	1	1	0	2	6. – 7.
6	W. Kaspar	1	0	1	0	0	X	1	0	3	4. – 5.
7	Winter	0	0	1	0	0	0	X	0	1	7. – 8.
8	v. d. Lippe	0	0	0	0	1	1	1	X	3	4. – 5.

Jackpot-Blitzturniere im GHH

18.08.1994:

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte	Rang
1	Hinrichs	X	1	1	1½	0	2	1	½	0	7	6.
2	Olayzola	1	X	0	0	0	2	0	½	1	4½	8.
3	Ebenfeld	1	2	X	2	0	2	½	0	1	8½	4. – 5.
4	König	½	2	0	X	0	2	1	1	2	8½	4. – 5.
5	Seedorf	2	2	2	2	X	2	2	1½	2	15½	1.
6	Stuch	0	0	0	0	0	X	0	0	0	0	9.
7	Mertens	1	2	1½	1	0	2	X	½	1½	9½	3.
8	Schneider	1½	1½	2	1	½	2	1½	X	2	12½	2.
9	Utler	2	1	1	0	0	2	½	0	X	6½	7.

18.08.1994:

		1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	Rang
1	Tucholke	X	2	1	1	2	2	2	1½	11½	2.
2	Caspar	0	X	0	½	1	2	1	½	5	4. – 5.
3	Stopsack	1	2	X	1	2	2	2	2	12	1.
4	Seedorf	1	1½	1	X	2	1½	2	2	1½	3.
5	Olaizola	0	1	0	0	X	1	2	1	5	4. – 5.
6	Görgen	0	0	0	½	1	X	1	1	3½	8.
7	Utler	0	1	0	0	0	1	X	2	4	7.
8	I. Schneider	½	1½	0	½	1	1	0	X	4½	6.

Im Jackpot sind jetzt **149 DM.**

6. Deutsche Senioren-Meisterschaft 1994 in Bad Schussenried

Allmählich beginnt sich die deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft zu etablieren. Diesmal zog der Wanderzirkus der grauen Schachpanther nach Bad Schussenried in Oberschwaben. Pittoreskes Süddeutschland mit Barock, Rokoko und konservativen Einheimischen, das war ein stilvoller Rahmen nicht nur für die Schachspieler, sondern auch für die begleitenden Damen.

Die Teilnehmerzahl von 316 Graubärten — das war ein Weltrekord für das Guiness Buch der Rekorde. 36 Spieler hatten eine DWZ von über 2000 und immerhin 180 Spieler eine solche von 1800 und höher. Eine Handvoll Damen mit der Favoritin Frau Winter aus Thüringen maßen sich auch mit dem starken (?) Geschlecht. Der Schachbezirk Bonn war mit vier Spielern, ergänzt durch einen Schachfreund aus Rheinbreitbach, vertreten. Dies sind ihre Ergebnisse (jeweils aus 9 Partien):

14.	Papapostolou	6,5
79.	Zeh	5,5
105.	Dr. Röttger	5
144.	Dr. Hübener (84 Jahre!)	4,5
181.	Möller	4,5

Etwas klüger geworden durch Erfahrungen des Vorjahres, versuchte ich, meine Kräfte einzuteilen. Das bedeutete eine für mich hohe Zahl von 5 Remisen. Ich verlor nur eine einzige Partie, nämlich in der 1. Runde; und dies ist eine besondere Geschichte, die allen DWZ-Fetischisten zur Warnung dienen kann. In der Übersichtsliste stand mein Gegner mit einer DWZ von 1661. Im Gespräch nach der Partie stellte sich aber heraus, daß er 15 Jahre lang kein Nahschach gespielt hatte — daher die niedrige DWZ mangels gespielter Partien. In der Zwischenzeit hatte er aber Fernschach gespielt, dort eine Wertungszahl von 2345 erreicht und war gegenwärtig ein Teilnehmer am Semifinale der Fernschachweltmeisterschaft. Also bei statistischen Angaben trau, schau, wem! Hier folgt nun meine Partie aus der 8. Runde:

Wieprecht – Zeh

SPANISCH

1.	e2–e4	e7–e5
2.	♘g1–f3	♘b8–c6
3.	♗f1–b5	a7–a6
4.	♗b5–a4	♘g8–f6
5.	0–0	♗f8–e7
6.	♖f1–e1	b7–b5
7.	♗a4–b3	0–0

Einladung zum Marshall-Angriff. Meinem Gegner entfuhr ein "Aha!". Später verriet er mir, daß er häufig selbst den Marshall-Angriff spiele.

8. d2–d4

Neben 8. a4 eine der beiden Hauptfortsetzungen zur Ablehnung des Marshallgambits. Andere Möglichkeiten wie 8. ♗d5, 8. ♘c3, 8. d3 oder 8. h3 scheinen nicht so konsequent zu sein.

8. ... d7–d6

So fand ich mich nach 20 Jahren zum ersten Male im geschlossenen System wieder — allerdings mit einem kleinen, nicht unwichtigen Stellungsunterschied, weil Weiß nicht h2 - h4 zur Verhinderung der Fesselung des ♘f3 gespielt hatte.

9.	c2–c3	♗c8–g4
10.	d4–d5	♘c6–a5
11.	♗b3–c2	c7–c5
12.	♘b1–d2	♕d8–c7
13.	♘d2–f1	c5–c4
14.	h2–h3	

Weiß will das Stellungsproblem gewaltsam lösen. Die von mir konsultierten Eröffnungsbücher schweigen sich über diese Variante aus — mit Ausnahme eines schon betagten Werkes (1974) von Wade und Harding, 'The Marshall Attack' (in der greulichen englischen Notation geschrieben). Dies ist natürlich eine Nachbetrachtung. Am Brett, ohne Kenntnis der Buchempfehlung, traf ich intuitiv wohl die richtige Entscheidung, denn bei dem logischen Abtausch des ♗ gegen den ♘ ergibt zwar die Fortsetzung 14. ..., ♗×f3; 15. ♕×f3 leichten Vorteil für Schwarz, aber die Alternative 15. g×f3 ist bedenklich für Schwarz, weil Weiß alsbald f4 spielen wird und mit der offenen g-Linie und dem Läuferpaar gute Angriffschancen erhält. Daher

14.	...	♗g4–d7
15.	♘f1–g3	♘a5–b7
16.	a2–a4	♘b7–c5
17.	a4×b5	a6×b5
18.	♖a1×a8	♖f8×a8
19.	♗c1–g5	h7–h6
20.	♗g5–e3	♘c5–a4
21.	♕d1–c1	♗e7–f8

Ich nahm nun eine abwartende Verteidigungsstellung ein. Ich mute nur eine ungünstige Linienöffnung vermeiden.

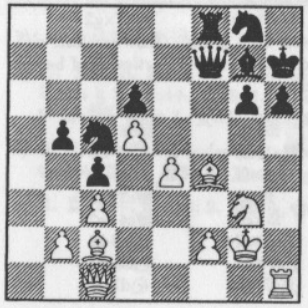
22.	♘f3–h4	♔g8–h7
23.	♘h4–f5	♘f6–g8

Beide schwarze Leichtfiguren sind jetzt dem Abtausch entzogen.

24.	♔g1–h2	g7–g6
25.	♘f5–h4	♗f8–e7
26.	♘h4–f3	♘a4–c5

An dieser Stelle wurde mein Remisangebot empört abgelehnt.

27.	h3–h4	♗d7–g4
28.	h4–h5	♖a8–f8
29.	♖e1–h1	♗g4×f3
30.	h5×g6+	f7×g6
31.	g2×f3	♗e7–f6
32.	♔h2–g2	♗f6–g7
33.	f3–f4	e5×f4
34.	♗e3×f4	♕c7–f7?!



Ein sehr riskanter Zug, der einen Konter bei beiderseitig beginnender Zeitnot einleiten soll. Einer genauen Snalyse hält er nicht stand, aber eine Turnierpartie ist keine Fernpartie und keine geduldige häusliche Analyse. Weiß hätte mit 35. ♗×d6 auf einer Nagelprobe bestehen sollen. Wie leicht zu ersehen ist, bringen nach 35. ..., ♕×f2+; 36. ♔h3 Versuche wie 36. ..., g4, 36. ..., ♘d3 oder gar das ängstliche 36. ..., ♖c8 nur schwarzen Nachteil. Der einzige Weg zu einer Gegenchance ist 36. ..., ♖f3, aber auch diese Fortsetzung reicht nicht aus, denn 36. ♖h2 (nicht aber ♖f1 oder ♕f1) führen zu materiellem Nachteil von Schwarz — Figuren- oder Qualitätsverlust.

35.	♗f4–e3?	♕f7–f3+
36.	♔g2–g1	♘c5–d7
37.	♗c2–d1	♕f3–f7
38.	f2–f4	♕f7–e7
39.	♗d1–c2	♘d7–f6
40.	f4–f5	

Sieht bedrohlich aus, aber ...

40.	...	♘f6–g4
41.	f5×g6+	♔h7–h8
42.	♗e3–g5	♕e7–e5
43.	♘g3–f5??	

Ein grober Fehler in schon kompromittierter Stellung.

43.	...	♖f8×f5!

0 – 1

Weiß gab auf. — Eine spannende, aber nicht fehlerfreie Partie.

Helmut Zeh

Neuwied Open 1994

Während der Sommerferien dieses Jahres stand die zweite Auflage des Mittelrhein-Opens in Neuwied auf dem Programm. Wie im Jahr zuvor gebührt den Ausrichtern außerordentliches Lob. Von der Bewirtung bis hin zur Turnierorganisation funktionierte alles tadellos.

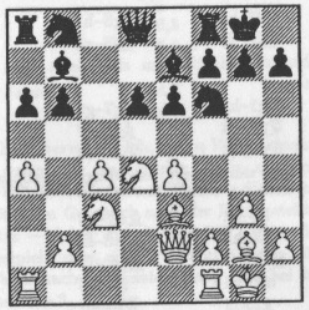
Zum Spielgeschehen. Gespielt wurde in zwei Gruppen: dem A-Turnier — ab ca. DWZ 1900 bis ins Himmelreich — und dem B-Turnier bis DWZ 2000. Hier galt es, den 1000 DM Preisgeld, die für den Ersten ausgesetzt waren, nachzujagen.

Mit von der Partie waren im B-Turnier Thomas Reinhard, Reiner Eich, Gerd Winter, Hans-Bernd v. d. Lippe und Thomas Dietz. Thomas Reinhard spielte etwas mißlungen und landete bei 3,5 aus 9. Reiner holte 2,5 Punkte. Gerd spielte voller Kampfgeist und fuhr 4,5 Punkte ins Beueler Lager. Unsere Hoffnungen lagen bei Hans-Bernd, der nach 5 Runden erst ein Remis abgegeben hatte. Ab der 6. Runde wollte ihm aber nichts mehr so recht gelingen, so daß er mit $5\frac{1}{2}$ Punkten am Ende einigen vergebenen Chancne nachtrauerte. Sein Mannschaftskamerad Thomas Dietz spielte recht ausgeglichen, wobei ihn die Eröffnungstheorie so manchen Strich durch die Rechnung machte.

Im A-Turnier kämpften der mittlerweile spurlos verschollene Claude Kaber sowie der Schreiber dieser Zeilen. Claude spielte — wie uns allen bekannt — Chaotenschach, allerdings mit Niveau; so reichte sein Spezialsystem 1. ..., a6; 2. ..., b5 gegen einen IM mit Elo ~ 2400 zum Remis. Man sollte noch erwähnen, daß es Spaß macht, seinen Partien zu folgen.

Meiner Wenigkeit wollte bis zur 4. Runde nichts gelingen. Nach 1 aus 4 raffte ich mich dann auf und ergatterte mit höchstem Kampfgeist aus den letzten 5 Runden $4\frac{1}{2}$ Punkte. Als Beispiel zeige ich unten meine Partie aus der 8. Runde. Mit $5\frac{1}{2}$ aus 9 erreichte ich am Ende Platz 14, womit ich sehr zufrieden war. Claude lag knapp hinter mir. Es hat uns besonderes Vergnügen bereitet, eine ganze Reihe von Eloträgern hinter uns zu lassen. Bis nächstes Jahr wieder.

Markus Reinhard



M. Reinhard — G. Pelz
Open Neuwied, 8. Runde, Brett Nr. 30
ENGLISCH

1.	c2–c4	c7–c5
2.	♘b1–c3	♘g8–f6
3.	♘g1–f3	e7–e6
4.	g2–g3	♗f8–e7
5.	♗f1–g2	0–0
6.	0–0	a7–a6
7.	d2–d4	c5×d4
8.	♘f3×d4	♖a8–a7?

Üblich ist 8. ..., ♕c7, womit wir normale sizilianische Gefilde betreten, wobei Schwarz einen Igel-Aufbau anstrebt.

9.	e2–e4	d7–d6
10.	♗c1–e3	b7–b6
11.	a2–a4!	♗c8–b7
12.	♕d1–e2	

Sicher wäre auch 12. a5 schon sehr stark gewesen. Mit 12. ♕e2 wollte ich mir einfach die Option ♖fd1 nebst e5 offen halten.

12.	...	♖a7–a8?

Besser ist natürlich auch 12. ..., ♘bd7, obwohl Weiß dann nach 13. a5, ♕c7; 14. ♘b3, ♖a8; 15. a×b6, ♘×b6; 16. ♘a5 klar besser steht.

13.	e4–e5!	♗b7×g2

13. ..., d×e5; 14. ♗×b7, ♖a7 verbietet sich wegen 15. ♘c6. Der weitere Partieverlauf bedarf keines Kommentars.

14.	e5×f6	♗g2×f1
15.	f6×e7	♕d8×e7
16.	♖a1×f1	♕e7–c7
17.	f2–f4	♖f8–c8
18.	f4–f5	♕c7×c4
19.	f5×e6	♕c4×e2
20.	e6×f7+	♔g8–f8
21.	♘c3×e2	♘b8–d7
22.	♗e3–g5	♘d7–f6

23.	♗g5×f6	g7×f6
24.	♖f1×f6	♔f8–e7
25.	♖f6–f4	♖c8–f8
26.	♘e2–c3	♖f8×f7
27.	♘c3–d5+	♔e7–f8
28.	♘d4–e6+	♔f8–g8
29.	♘d5–f6+	♔g8–h8
30.	♘e6–g5	♖f7–g7
31.	♘g5×h7	♖g7×h7
32.	♘f6×h7	♔h8×h7
33.	h2–h4	♖a8–d8
34.	♔g1–f2	d6–d5
35.	♔f2–e3	

1 — 0

Schach für die ganze Familie
Tag der offenen Tür im GHH

Am So., 04.09. war Riesen-Andrang im GHH zum Tag der Offenen Tür. Viele Vereine stellten ihre Arbeit und deren Ergebnisse vor, und Showdarbietungen wirkten als effizienter Publikumsmagnet. Das war natürlich auch für uns Gelegenheit, auf den Schachclub im GHH und den SC Bonn/Beuel aufmerksam zu machen und insbesondere für unsere Jugendarbeit zu werben.

Zu diesem Zweck veranstalteten wir — wie Walter Blumenberg dies schon in den letzten Jahren getan hatte — ein Breitensportturnier, bei dem jeder, der (mehr oder weniger) zufällig hereinschneite, mal die eine oder andere Runde mitspielen konnte. Man konnte jederzeit ein- und wieder aussteigen und auch zwischendurch problemlos mal ein paar Runden pausieren. Für jede Runde wurden beliebig zusammengewürfelte Zweierteams gebildet, die jeweils gegen eine andere Zweiermannschaft, die sich zufällig gleichzeitig zusammengefand, antreten durften. Nach jeder Runde mußte ein neuer Partner gefunden werden; man bekam jeweils das Gesamtergebnis des eigenen Duos gutgeschrieben.

Und das Konzept ging auf: Immer wieder schauten Schachinteressierte zunächst zurückhaltend herein, wurden bald von der zwanglosen Atmosphäre des Turniers erfaßt und verbrachten einen großen Teil des Nachmittags beim Schachspielen. Insgesamt konnten wir 34 Teilnehmer verbuchen, von denen viele das erste Mal überhaupt mit einem Schachclub in Berührung gekommen waren.

Fleißigster Spieler und erfolgreichster Punktesammler war **Ramy Azrak**. Er brachte es auf sage und schreibe 27 Runden, in denen er mit seinen jeweiligen Mitspielern 38 Punkte einheimsen konnte. Ähnlich unermüdlich war **Jan Kopp**, der in 25 Runden auf 27 Punkte und damit auf den 2. Platz kam. Auf den weiteren Plätzen folgten Ralf Wingendorf ($26\frac{1}{2}$ Punkte, 22 Runden), Behrang Nowzamani (23 Punkte, 20 Runden), Dimitri Maliszkiewicz ($22\frac{1}{2}$ Punkte, 22 Runden), Jürgen Seiler (22 Punkte, 18 Runden). Mit 21 Punkten teilten sich David Moussavi (22 Runden), Iwan Strizhor (22 Runden) und Walter Keller (18 Runden) den 7. Platz. Der jüngste Teilnehmer war René Doerks (6 Jahre). Er bewies in 19 Runden erstaunliches Durchhaltevermögen und brachte es dabei immerhin auf $13\frac{1}{2}$ Punkte.

Markus Böttcher

Kombinationsecke

Lösungen der Aufgaben von Juli/August 1994:

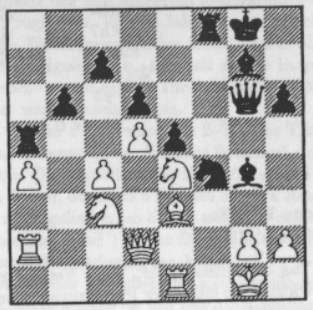
1) 1. ♖×b7+!, ♘×b7; 2. ♘a6 #

2) 1. ♖×e5!!, ♖×e5 (1. ..., d×e5; 2. ♗a4+, ♖c6; 3. ♗×c6+, ♕×c6; 4. ♕×e5+ und Matt in zwei Zügen); 2. ♗a4+, ♔d8; 3. ♕×e5, ♔c8; 4. ♕e8+, ♔b7; 5. ♖d5 (oder 4. ..., ♕d8; 5. ♕c6+, ♕c7; 6. ♕a8+, ♕b8; 7. ♗d7+, ♔c7; 8. ♕c6+), und Weiß setzt matt.

3) 1. ♘c7+!, ♕×c7 (oder 1. ..., ♔e7; 2. ♖e5+! und weiter wie im Text.) 2. ♖e5+!, ♕×e5; 3. ♕d7+, ♔f8; 4. ♖f1+, ♕f6; 5. ♖×f6+, g×f6; 6. ♗h5

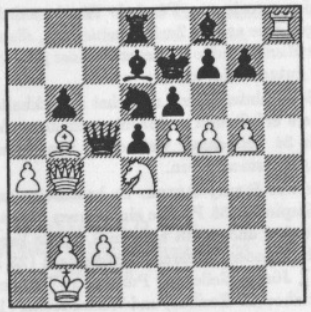
4) 1. ♖×h8+, ♔×h8; 2. ♕h6+, ♔g8; 3. e6!, und Weiß setzt matt.

1)



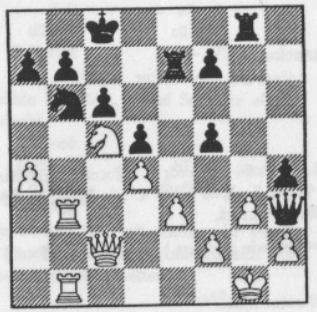
Weiß zog 1. ♖f1? und gab nach dem nächsten schwarzen Zug auf.

2)



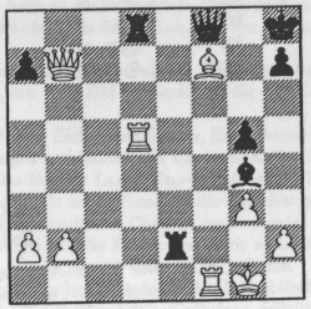
Weiß gewinnt.

3)



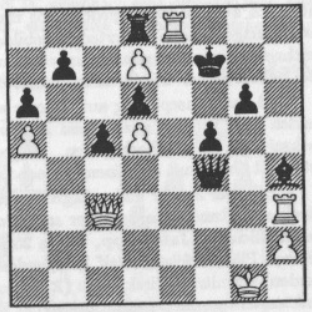
Weiß kommt dem schwarzen Angriff zuvor.

4)



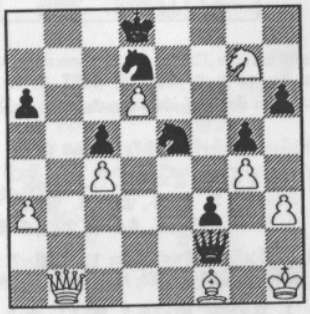
Weiß findet einen Zug, der die schwarze Stellung sofort aushebelt.

5) **Tucholke – Kuhn 1981**



Weiß setzt in drei Zügen matt.

6)



Schwarz gewinnt.

Terminkalender

Sa., 05.11.94	17.00	Trainingsnachmittag mit M. Rytchagov und S. Galdunts	Brückenforum
So., 06.11.94	10.00	Mannschaftskämpfe:	
		SV Horrem — I.	Horrem
		Borussia Kalk — II.	Köln
		SF Lohmar I — III.	Lohmar
		SF Rheinbach II — V.	Rheinbach
		SK Heimerzheim III — VIII.	Heimerzheim
Di., 08.11.94	20.00	Monatsblitzturnier	Brückenforum
Do., 10.11.94		freier Spielabend	GHH
Sa., 12.11.94	15.00	Bezirksjugendeinzelmeisterschaft 1. Runde	Brückenforum
So., 13.11.94	10.00	Mannschaftskämpfe:	
		VI. — SF Lohmar III	Brückenforum
		VdSF Stadtverw. V — VII.	Godesberg
Di., 15.11.94		freier Spielabend	Brückenforum
Do., 17.11.94	20.00	Jackpot-Blitzturnier	GHH
Sa., 19.11.94	15.30	Mannschaftskampf: U 15: SC Bonn/Beuel — Brühler SK I	Brückenforum
So., 20.11.94	11.00	Mannschaftskampf: U 20: SC Bonn/Beuel — Brühler SK	Brückenforum
Di., 22.11.94	19.30	Vereinsmeisterschaft, 3. Runde	Brückenforum
Do., 24.11.94		freier Spielabend	GHH
Sa., 26.11.94	15.00	Bezirksjugendeinzelmeisterschaft 2. Runde	Lohmar
	17.00	Trainingsnachmittag mit Galdunts und Rytchagov	GHH
So., 27.11.94	10.00	Mannschaftskämpfe:	
		I. — SK Brühl I	GHH
		II. — SC Baumberg I	GHH
		III. — Ford Düren II	GHH
		V. — TTC Fritzdorf I	GHH
Di., 29.11.94		freier Spielabend	Brückenforum
Do., 01.12.94		freier Spielabend	GHH
Di., 06.12.94	20.00	Monatsblitzturnier	Brückenforum
Do., 08.12.94	18.30	Vereinsmeisterschaft, 4. Runde	
Sa., 10.12.94	15.00	Bezirksjugendeinzelmeisterschaft 3. Runde	GHH
So., 11.12.94	10.00	Mannschaftskämpfe:	
		IV. — SK Heimerzheim I	GHH
		VI. — SC KAB Limperich	GHH
		VII. — SK Heimerzheim II	GHH
Di., 13.12.94		freier Spielabend	Brückenforum
Do., 15.12.94	20.00	Jackpot-Blitzturnier	GHH
Sa., 17.12.94	15.30	Mannschaftskampf: U 15: Brühler SK II — SC Bonn/Beuel	Brühl
So., 18.12.94	11.00	Mannschaftskampf: U 20: SC Solingen 28 — SC Bonn/Beuel	Solingen

Mo., 26.12.94	**14.00**	**Deutsche**	
Di., 27.12.94	**14.00**	**Jugend-**	**Haus**
Mi., 28.12.94	**14.00**	**Mannschafts-**	**Venus-**
Do., 29.12.94	**14.00**	**meister-**	**berg**
Fr., 30.12.94	**14.00**	**schaft**	
Di., 03.01.95	20.00	Monatsblitzturnier	Brückenforum
Do., 05.01.95		freier Spielabend	GHH
Sa., 07.01.95	17.00	Trainingsnachmittag	
		mit Galdunts und Rytchagov	Brückenforum
So., 08.01.95	10.00	Mannschaftskämpfe:	
		KKS II — I.	Köln
		SF Mülheim I — II.	Mülheim
		Turm Euskirchen I — III.	Euskirchen
		SK Bad Honnef — V.	Bad Honnef
		VIII. — VdSF Stadtverwaltung VIII	GHH
Di., 10.01.95	19.30	Vereinsmeisterschaft, 5. Runde	Brückenforum
Do., 12.01.95		freier Spielabend	GHh
So., 15.01.95	10.00	Mannschaftskämpfe:	
		VdSF Stadtverw. III — IV.	Godesberg
		VI. — SC Turm Königswinter II	Brückenforum
		SF Seelscheid II — VII.	Seelscheid

An den Wochenenden 26./27. November und 10./11. Dezember steht uns das Brückenforum nicht zur Verfügung. Die Mannschaftskämpfe, die an diesen beiden Sonntagen planmäßig im Brückenforum stattfinden müßten, werden deshalb ins Gustav-Heinemann-Haus verlegt.

Redaktion: Markus Böttcher

Wir sind ein gemeinnütziger Verein. Daher sind Spenden, mit denen unsere Arbeit unterstützt wird, steuerwirksam. Falls Sie uns durch eine Spende helfen möchten, überweisen Sie den entsprechenden Betrag bitte unter Angabe des Verwendungszwecks auf das Konto der Stadt Bonn, Nr. 11 312, bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00. Von der Stadt Bonn erhalten Sie dann auch eine Spendenbescheinigung. Für Spenden bis zu 100 DM können wir auch selbst Spendenbescheinigungen ausstellen; in diesem Fall ist der Umweg über die Stadt nicht nötig. Herzlichen Dank.

Spielstätten
- **Altentagesstätte im Brückenforum**
  Bonn Beuel (Di. 19 - 24, Jugendgruppe Sa. 15 - 17)
- **Gustav-Heinemann-Haus**
  Bonn-Tannenbusch (Do. 18 - 23, So. 10 - 17)

Vorsitzender
Dr. Franz Warlo
Lennéstraße 45
53 113 Bonn
Tel. (02 28) 22 36 92

Bankverbindung
Volksbank Bonn eG
Bankleitzahl 380 601 86
Konto Nr. 3 003 984 019